

Nachhilfe in Sachen Harnos für die SVP

SVP gegen Harnos, Eltern gegen Harnos, Grosseltern gegen Harnos, Lehrer gegen Harnos! Wieso nicht auch Göttis und Gottis gegen Harnos, oder Schulhauswarte gegen Harnos, oder Schulmateriallieferanten gegen Harnos, oder Kleinkinderzieherinnen gegen Ha-mos, oder gar Gynäkologen gegen Harnos?

In jedem Berufsstand wird es Leute geben, die sich gegen etwas wenden, auch solche, die sich dafür einsetzen. Das finde ich auch gut, das entspricht unserer politischen Freiheit. Wenn ich aber lese, dass die Mitglieder des Komitees „Lehrer gegen Harnos“ anonym bleiben, stellen sich mir schon grundsätzliche Fragen. Ist so eine Haltung wirklich vorbildlich? Lehrpersonen sind Vorbilder – sagt auch die SVP – und als solche sollten sie zu ihrer Haltung und Meinung stehen können. Schüler, die anonym eine Wand besprayen, die im Versteckten Velos lüfteln, die unerkannt ganze WC-Papierrollen in die WC-Schüssel stecken, die anonym andere anschwärzen, z.B. über Lehrer schimpfen, sind in der Schule verpönt.

In der Schule wollen und müssen wir die Kinder zu Persönlichkeiten erziehen, das verlangt unsere Gesellschaft von uns. Zu einer Persönlichkeit gehört, dass sie zu sich und zu ihrer Meinung steht. Lehrern, die nicht zu ihrer Meinung stehen, kann ich nur schwer zumuten, dass sie aus Kindern Persönlichkeiten machen. Im Kanton Solothurn wird sicher keine Lehrperson für ein Nein zu Harnos bestraft. Ich verstehe aber, dass viele Lehrer die Schulreformen der letzten Jahre satt haben – und auch dazu darf man offen stehen. Die Harmonisierung der Volksschulen in der Schweiz ist aber ein Bestreben, das für alle erkennbare Vorteile bringt, für die Eltern, für die Lehrer und insbesondere für die Kinder – vielleicht gar für Grosseltern, die nicht für jedes ihrer Grosskinder ein spezielles Schulsystem kennen müssen.

Albert Arnold, Schulleiter, Heinrichswil-Winistorf